

FASSAFLOOR LA 8.30

TECHNISCHES DATENBLATT

Selbstnivellierende Glätte auf Anhydrit- und Quarzbasis mit hoher Wärmeleitfähigkeit, für die Anfertigung von Heizestrichen mit geringer Schichtstärke in Innenbereichen.



Vorteile

- Ausgezeichnet auf Heiz- und Kühlanlagen mit geringer Wärmeträgheit
- Ausgezeichnet auf herkömmlichen Anlagen mit geringer Schichtstärke
- Reduzierte Wärmeausdehnung und hohe Formbeständigkeit
- Ausgezeichnete mechanische Festigkeiten
- Gemäß EN 12664 zertifizierte Wärmeleitfähigkeit
- Spezielle Füllstoffe auf Basis kugelförmigen Quarzes, für eine bessere Fluidität und selbstnivellierende Fähigkeit
- Gemäß EN 22007 zertifizierte spezifische Wärme

Zusammensetzung

FASSAFLOOR LA 8.30 ist ein Trockenwerksgemisch bestehend aus Anhydrit, aus speziellen zertifizierten Füllstoffen und spezifischen Zusatzstoffen, um die Verarbeitbarkeit zu verbessern und die selbstnivellierenden Eigenschaften zu optimieren.

Lieferung

- Lose
- in feuchtigkeitsgeschützten Spezialsäcken zu ca. 25 kg
- * Je nach Bestimmungsland könnten einige Verkaufsformate nicht erhältlich sein

Verwendung

FASSAFLOOR LA 8.30 ist ein speziell formuliertes Werksgemisch, um einen Estrich mit hoher Wärmeleitfähigkeit und von hoher mechanischer Festigkeit zu erhalten, formbeständig und mit einem reduzierten linearen thermischen Ausdehnungskoeffizienten.

Das Vorhandensein von klassifizierten Quarzsanden macht FASSAFLOOR LA 8.30 zu einem Produkt mit einzigartigen Eigenschaften. Dank einer Vielzahl von Fähigkeiten, über die er verfügt, und dank des hohen Reinheitsgrads von SiO₂ ist Quarz ein grundlegender Füllstoff für den Einsatz auf industrieller Ebene; er verleiht:

- größere Wärmeleitfähigkeit als mit Karbonatfüllstoffen angefertigte Estriche;
- größere Härte als mit Karbonatfüllstoffen angefertigte Estriche;
- hohe selbstnivellierende Fähigkeit aufgrund der abgerundeten Form, die zu einer besseren Gleitfähigkeit und zum Erhalt einer hohen Ebenheit beiträgt.

Spezifisch:

- für die Anfertigung von Heizestrichen mit Heiz- und Kühlanlage auf Fußbodenheizungen mit geringer Wärmeträgheit;
- für die Anfertigung von Heizestrichen bei herkömmlichen Fußbodenheizungen und einem Estrich von reduzierter Schichtstärke;
- zur Sättigung von Fußbodenheizungen der elektrischen Art;
- als Haftglätte auf nicht verformbaren Unterlagen für die Anfertigung von gefrästen Fußbodenheizungen;
- für die Anfertigung von entkoppelten Estrichen mit geringer Schichtstärke auf festen und nicht verformbaren Unterlagen, für die anschließende Verlegung von verklebten oder schwimmenden Bodenbelägen.



Für Innenbereiche in Wohn- und Bürogebäuden (Kategorie A und B).

Ideal für die anschließende Verlegung von Bodenbelägen aus Keramik, aus mehrschichtigem Fertigparkett, aus elastischen Materialien (Linoleum, PVC, Teppichböden, LVT, Gummi usw.), aus (nicht vor Ort zu schleifendem) Naturstein und aus Verbundstoffen. Den Anleitungen der wichtigsten technischen Verlegebestimmungen folgen (UNI 11493-1, UNI 11371, UNI 11515-1, UNI 10966 usw.).

Untergrundvorbereitung

Vor dem Einbau der Fußbodenheizung ist generell die Eignung des Untergrunds zu überprüfen, insbesondere muss die Einbaufläche sauber und frei von Fremdstoffen sein, sie muss integer und mechanisch beständig, formbeständig und nicht verformbar, ausgehärtet, trocken (Restfeuchte unter 2% bei Zementuntergründen, 0,5% bei Anhydrituntergründen) und frei von aufsteigender Feuchtigkeit sein.

Der gesamte Wasser- oder Elektroanlagenbau muss gegebenenfalls in eine Ausgleichsschicht mit entsprechender mechanischer Festigkeit eingebettet werden.

Auffeuchten Unterlagen, im Beisein von aufsteigender Feuchtigkeit oder immer dann, wenn anschließend feuchtempfindliche Bodenbeläge verlegt werden sollen, muss sich in der Stratigraphie eine Schicht mit Dampfsperrfunktion befinden, mit einem Sd-Wert (äquivalente Luftschichtdicke) in Übereinstimmung mit den Vorschriften der jeweiligen Verlegenormen.

Im Falle von Deckenkonstruktionen mit direktem Bodenkontakt, mit Predalles-Decken oder im Falle von Decken mit darüberliegenden Veranden, bei Garagen im Untergeschoss oder jedenfalls oberhalb von Räumlichkeiten mit direkter Verbindung ins Freie, oder wenn im Anschluss die Verklebung eines Parkettbodens vorgesehen ist, so ist in die Stratigraphie eine Trennschicht mit Dampfsperrfunktion einzufügen.

Bei der Anbringung des Randdämmstreifens, im Falle des Vorhandenseins eines Schutzfilms, gilt es das Vorkommen von Luftblasen zwischen Fußbodenheizung und Estrich zu vermeiden, um die Leistungseigenschaften desselben nicht zu beeinträchtigen (bezugnehmend auf die Norm UNI 11516); das Heizsystem unter Befolgung der Herstelleranleitungen und der geltenden Vorschriften einbauen.

Die erforderlichen Randstreifen positionieren.

Tür- und Fensteröffnungen an der Fassade sind zu verschließen, um Zugluft und starke Sonneneinstrahlung während den ersten 48 Stunden nach der Verlegung zu vermeiden (in den Sommermonaten empfiehlt sich die Verwendung von dunklen Abschirmfolien an allen Öffnungen). Ab dem dritten Tag können die Räume durchlüftet werden, um die Erhärtung zu begünstigen und um eine optimale Trocknung des Estrichs zu erzielen.

Am Untergrund anhaftende Glätte

Auf Untergründen mit aufsteigender Feuchtigkeit wird von dieser Lösung abgeraten. Sicherstellen, dass der Untergrund zusätzlich zur Entsprechung der oben angeführten allgemeinen Anforderungen, sauber und frei von Ölen, von Wachs, von Farben oder von jedem anderen Element ist, wodurch die Untergrundhaftung beeinträchtigt werden könnte.

Eventuelle Riss- oder Anschlussstellen auf horizontalen Flächen werden monolytisch mit dem Epoxyd-Versiegler FASSAEPOXY 300 versiegelt. Im Beisein zementgebundener Unterlagen mit unzureichender Oberflächenbeständigkeit, ist eine Konsolidierung mit dem spezifischen tiefdringenden Produkt PRO-MST abzuwägen; in äußerst ersten Fällen muss der Primerbehandlung ein mechanisches Abschleifen vorangehen.

Anhydrituntergründen müssen immer durch ein mechanisches Abschleifen passend vorbereitet werden, um den Untergrund aufzurauen; nach einer sorgfältigen Reinigung ist sicherzustellen, dass die Restfeuchte sich unterhalb des vorgesehenen Grenzwerts befindet (von 0,2% bis 0,5% je nach Zweckbestimmung und Art der darauffolgenden Bodenbelags).

Poröse und saugfähige Untergründe auf Zement- oder Anhydritbasis müssen auch mehrfach mit geeigneten Primern des Typs PRIMER DG74 verdünnt 1:1 oder PRIMER AG 15 im Verdünnungsverhältnis von 1:6 bis 1:8 (beide mit Wasser) behandelt werden, um die Oberfläche zu festigen und das Saugverhalten zu vereinheitlichen; ein übermäßiges Saugverhalten des Untergrunds führt zu einem Verlust der Verarbeitbarkeit und kann das Aufkommen von verzweigten Rissbildungen hervorrufen.

Bei der Anwendung auf bestehenden Keramikböden ist eine sorgfältige Bestandsaufnahme vorzunehmen um sicherzustellen, dass der Bodenbelag fest am Untergrund anhaftet. Eventuell sich ablösende oder bröckelnde Teile müssen präventiv entfernt werden, Hohlräume sind mit GAPER 3.30 zu verfüllen. Die Oberfläche entfetten, bei Bedarf mechanisch abschleifen und anschließend absaugen und reinigen; danach mit FASSAFLOOR PRIMERTEK ULTRA behandeln.

Entlang der Begrenzungswände und im Bereich aller aufgehenden Bauteile ist ein komprimierbarer Randdämmstreifen (Polyethylen Schaum) zu mindestens 10 mm Schichtstärke anzubringen.

Entkoppelter Estrich mit geringer Schichtstärke

Bei der Realisierung von entkoppelten Estrichen von geringer Schichtstärke (Schichtstärke ≥ 20 mm), auf starren und nicht verformbaren Unterlagen und ohne Fußbodenheizung, wird eine geeignete Trennschicht auf der gesamten Oberfläche ausgelegt, wie beispielsweise eine Polyethylenfolie oder generell ein nicht komprimierbares Material, und dabei darauf geachtet, dass die Folienbahnen sich um mindestens 10-15 cm überlappen; ferner muss die Folie bis zur Höhe des Randdämmstreifens an der Wand hochsteigen. Die Mindestschichtstärke von FASSAFLOOR LA 8.30 ist je nach mechanischer Festigkeit der zur Fußbodenheizung gehörenden Dämmplatte und nach Zweckbestimmung der Räumlichkeiten zu bewerten; nachstehend die Mindestschichtstärken für Gebäude der Kategorie A und B:

Diese Lösung eignet sich nicht zur Verklebung eines Holzbelags.



Art der Dämmplatte

Obere Schichtstärke in mm Typ A - glatte Dämmplatten ≥ 15 mm oberhalb der Heizrohre
 Entsprechend den Angaben in der Norm UNI 11935 ist im Falle einer geplanten Verlegung eines Holzbodenbelags mittels vollständiger Verklebung desselben, sowie im Beisein einer dünn-schichtigen Fußbodenheizung, auf selbiger eine passende mechanische oder chemische Verankerung vorzusehen. Bei mangelnder Verankerung kann das Verlegen des Holzbodenbelags nur mithilfe eines schwimmenden Systems erfolgen.
 Die Norm EN 1264-4 sieht vor, dass Heizkreisläufe noch vor dem Einbau des Estrichs auf deren Dichtigkeit mittels Druckwasserprobe überprüft werden müssen.

Verarbeitung und Anwendung

Schichtdicke

Typ A - geformte Dämmplatten

Die Mindestschichtstärke von FASSAFLOOR LA 8.30 ist je nach mechanischer Festigkeit der zur Fußbodenheizung gehörenden Dämmplatte und nach Zweckbestimmung der Räumlichkeiten zu bewerten; nachstehend die Mindestschichtstärken für Gebäude der Kategorie A und B:

Art der Dämmplatte	Obere Schichtstärke in mm
Typ A1 - glatte Dämmplatten	≥ 15 mm oberhalb der Heizrohre
Typ A2 - geformte Dämmplatten	≥ 10 mm oberhalb der Formung für Dämmstoffe mit Druckfestigkeit >200 kPa
	≥ 15 mm oberhalb der Formung für Dämmstoffe mit Druckfestigkeit >150 kPa
	≥ 20 mm oberhalb der Formung für Dämmstoffe mit Druckfestigkeit <150 kPa

In allen Fällen muss die Gesamtschichtstärke zwischen 25 und 50 mm betragen.

Mindestschichtstärke des am Untergrund anhaftenden Estrichs

Bei Glättarbeiten, die auf Heizsystemen bestehend aus auf Folienbahnen oder Lochraster befestigten Rohrleitungen realisiert werden, frei von Dämmstoffen und somit fest am Untergrund anhaftend, bzw. vom Typ I und J in Übereinstimmung mit der EN 1264-4, muss die Mindestschichtstärke oberhalb der Rohrleitung $\geq 5-8$ mm betragen (empfohlen werden 10 mm).

Die mechanische Festigkeit des Untergrunds muss der Zweckbestimmung des Fußbodens entsprechen; Für diese Verwendung geeignete Untergründe müssen beständig und starr sein, um die lastenverteilende Funktion erfüllen zu können, so wie beispielsweise Betondecken, bestehende Fußböden, fest anhaftende Estriche usw.

Bei gefrästen Anlagen des Typs H2 muss die Mindestschichtstärke von FASSAFLOOR LA 8.30 15 mm betragen.

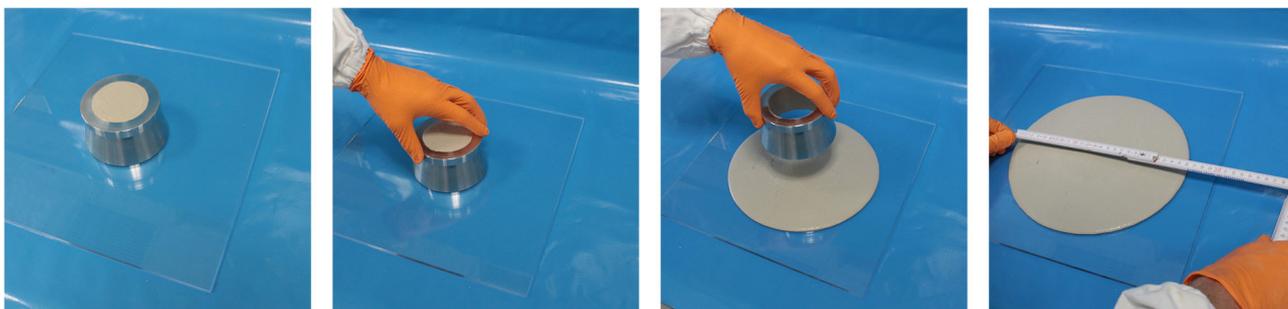
Verarbeitung und Anwendung

Vor der Anwendung ist sicherzustellen, dass der Untergrund unter Befolgung der im Abschnitt "Untergrundvorbereitung" angeführten Anleitungen vorbereitet worden ist; Insbesondere bei der Anfertigung von am Untergrund anhaftenden Lösungen ist sicherzustellen, dass der Primer vollkommen trocken ist; die Glätte ist jedenfalls innerhalb von 24 Stunden nach der Auftragung des Primers auszuführen.

Für das Anmischen und Fördern bis hin zur Einbaustelle ist eine Dreiphasen-Putzmaschine zu verwenden, wie z.B. m-tech duo Mix, M330 oder PFT G5. Diese Maschinen müssen so eingestellt sein, dass eine doppelte Mischung möglich ist; für die Verwendung anderweitiger Putzmaschinen ist unser technischer Servicedienst zu kontaktieren. Die Ausrüstungen müssen gereinigt werden und frei von verschiedenen Materialrückständen sein, vorallem wenn sie zementöser Natur sind.

Für kleinere Eingriffe kann das Produkt auch in sauberen Behältnissen mit einem Elektromischer auf langsamer Drehstufe angerührt werden, und zwar bis zum Erhalt eines homogenen und klumpenfreien Gemischs.

Das Anmachwasser so dosieren, dass die richtige Gemischkonsistenz für die jeweilige Auftragsstärke erreicht wird; das Gemisch muss über die volle Schichtstärke selbstnivellierend und homogen sein. Es wird empfohlen, einen Probeversuch in Hinblick auf die Fließfähigkeit mithilfe des Hagerman-Konus durchzuführen; die richtige Konsistenz ist jene, die man auf einer trockenen Plexiglasplatte zwischen 25-27 cm erhält. Höhere Werte verursachen die Sedimentation des Produktes und eine Verminderung der mechanischen Festigkeiten, vorallem in Bezug auf die Oberflächenhärte; darüber hinaus verlängern sie die Abbinde- und Trocknungszeiten.



Die Verteilung des Produktes erfolgt ausgehend vom Bereich mit der größten Schichtstärke, zum Nivellieren wird mit der Schwabbelstange ein erstes Mal und in der Folge ein weiteres Mal zur Nachbearbeitung durchgeschlagen; dabei ist darauf zu achten, dass der Verarbeitung des Produktes im Kreuzgang ausgeführt wird. Die soeben beschriebenen Arbeitsgänge müssen innerhalb der Verarbeitungszeit des Produktes erfolgen.

In den ersten 48 Stunden nach dem Einbau ist Zugluft und starke Sonneneinstrahlung zu vermeiden (während der Sommerzeit empfiehlt sich die Verwendung dunkler Beschattungsfolien an allen Öffnungen). Vom dritten Tag an für gute Belüftung sorgen, um die Erhärtung zu begünstigen und eine optimale Austrocknung des Estrichs zu ermöglichen. Das Verlegen der Bodenbeläge kann erst nach vollständiger Trocknung erfolgen (Feuchte unter 0,2-0,5% je nach Art - siehe Hinweise); Die erforderliche Dauer hängt von der Schichtstärke, der Art des Untergrunds, der Qualität des Anmachwassers, den hygrothermischen Bedingungen und der Luftgeschwindigkeit ab. Vor dem Aufbringen von Klebstoffen oder Spachtelmassen auf Zementbasis ist immer PRIMER DG74 aufzutragen.

Für die Verlegung von Keramik- oder Steinzeugbelägen empfiehlt sich unser Klebstoff AZ 59 FLEX, AT 99 MAXYFLEX, FASSACOL EASYLIGHT S2, AD 8 angerührt mit FASSACOL LATEX S2, oder aber RAPID MAXI S1 bei der Notwendigkeit eines schnell abbindenden Produktes.

Zur Verlegung eines Holzbelags empfiehlt sich unser Kleber ADYWOOD 2K, ein zweikomponentiger Epoxy-Polyurethan-Klebstoff, bzw. ADYWOOD MS, ein einkomponentiger Silanklebstoff für die Verlegung von Holzböden; zuvor ist jedoch die Verlegefläche mit PRIMER ADW zu grundieren, verdünnt im Verhältnis 1:1 mit DILUENTE ADW, und anschließend die vollständige Verdampfung des Lösungsmittels abzuwarten. Die Auswahl des Klebstoffes erfolgt je nach Format und Art des vorgesehenen Belags.

In jedem Fall erfolgt das Verlegen des Belages erst dann, wenn die Eignung des jeweiligen Untergrunds gemäß den geltenden Bestimmungen überprüft worden ist.

Erstinbetriebnahme der Heizungsanlage

Nach einer Reifezeit von mindestens 7 Tagen hat die Inbetriebnahme gemäß den Vorschriften der Norm EN 1264-4, bzw. unter Berücksichtigung der nachfolgenden Anleitungen zu erfolgen:

- Die Erstbeheizung startet bei einer Heizungswassertemperatur von 20-25° C, und dies ist konstant über einen Zeitraum von 3 Tagen so beizubehalten;
- In der Folge muss die Temperatur des Heizungswassers täglich um 5° C erhöht werden, und zwar bis zum Erhalt der vorgesehenen maximalen Betriebstemperatur;
- Diese Temperatur ist über einen Zeitraum von 5 Tagen;
- In der Folge ist die Temperatur des Heizungswassers um 10° C pro Tag bis zum Erreichen der Ausgangstemperatur abzusenken;
- Während des Zeitraums der Erstinbetriebnahme der Heizungsanlage ist die Belüftung der Räumlichkeiten zu überprüfen und Zugluft zu vermeiden.

Es ist grundsätzlich üblich, dass die Inbetriebnahme der Heizungsanlage noch vor dem Verkleben jeglichen Bodenbelags erfolgt, um an der Estrichoberfläche eventuelle Rissbildungen aufgrund von Spannungsanhäufungen durch Wärmeausdehnungen sichtbar zu machen; die Verlegung des Bodenbelags erfolgt erst, nachdem der Estrich abgekühlt ist.

Trennfugen/Maximale Oberfläche ohne Unterteilung

Auf der Glattschicht sind Trennungs-/Dehnungsfugen anzufertigen, um die Oberfläche in ein quadratisches oder rechteckiges Muster zu unterteilen, unter Berücksichtigung eines Maximalverhältnisses der Seiten von 3:1; grundsätzlich:

- sie müssen im Bereich von Wandöffnungen, von Vorsprüngen oder in Umgebungen mit unregelmäßiger Geometrie (Typ "L", "U", "T" usw.) angefertigt werden;
- im Beisein von Großflächen wird die Oberfläche durch die Anfertigung von Fugen alle 300 m² unterteilt, mit einer Längstseite von nicht mehr als 16 Metern;
- zwischen verschiedenen Kreisläufen der Fußbodenheizung oder überall dort, wo unterschiedliche Betriebstemperaturen erwartet werden, werden Dehnungsfugen angefertigt;

Alle Baufugen sind auf die Glattschicht FASSAFLOOR LA 8.30 zu übertragen.

Bei der Versetzung der Fugen im Beisein besonderer Geometrien ist es ratsam, sich an die Angaben des Projektanten zu halten, oder aber den Technischen Servicedienst von Fassa unter area.technica@fassabortolo.it zu konsultieren.

Hinweise

- Die Anwendung des Produktes FASSAFLOOR LA 8.30 muss von spezialisierten Verlegefachkräften vorgenommen werden, welche den Schulungszyklus durch das technische Personal von Fassa Bortolo bereits erfolgreich abgeschlossen haben.
- Das Unternehmen Fassa kann für eventuelle Schäden nicht verantwortlich gemacht werden, die durch einen Gebrauch verursacht werden, der nicht in Übereinstimmung mit dem technischen Datenblatt stattfindet, und selbiges gilt für einen fehlerhaften Einbau.
- Das Produkt wird dem fachkundigen Verwender empfohlen.
- Vor dem Gebrauch immer das Sicherheitsdatenblatt einsehen.
- Das frische Produkt ist vor Frost und vor rascher Austrocknung zu schützen. Für die Verarbeitung und gute Erhärtung des Produkts empfiehlt sich normalerweise eine Mindesttemperatur von +5° C. Bei niedrigeren Temperaturen wird das Abbinden übermäßig verzögert, bei Temperaturen unter 0° C ist das noch frische oder nicht vollkommen erhärtete Produkt dem Verwitterungsprozess durch Frost ausgesetzt.
- Nicht im Außenbereich verwenden.
- Der Einbau von FASSAFLOOR LA 8.30 bei Temperaturen über +30° C ist zu vermeiden (während der Sommermonate empfiehlt sich die Abschirmung aller Öffnungen mithilfe dunkler Abschirmplanen).
- Der Estrich ist vor Feuchtigkeit, vor zufälliger Wasserberührung und vor Kondenswasserbildung durch die Verwendung eines AQUAZIP Systems zu schützen.
- Von einem direkten Auftragen des Produkts auf blankes Aluminium wird abgeraten.
- Die Verlegung von Bodenbelägen aus Holz, aus elastischen Materialien und aus Schichtpressstoffen erst dann ausführen, wenn mittels Karbidhygrometer eine Restfeuchte ≤ 0,2% festgestellt worden ist (in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Norm UNI 11371 und UNI 11515-1).
- Zur Verlegung von Keramikbelägen auf Estrichen, die auf einer Fußbodenheizung eingebaut wurden, ist eine Restfeuchte ≤ 0,3% erforderlich (in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Norm UNI 11493-1).
- Die Messung des Restfeuchte mit dem Karbidhygrometer hat bei einem Estrich zu erfolgen, wo eine Restfeuchte von weniger als 3% vermutet wird; dabei wird in die genormte Stahlflasche eine Musterprobe von 50 Gramm und eine Ampulle Kalziumkarbid eingefüllt. Das Ablesen hat 20 Minuten nach Testbeginn auf der Skala für 50 g zu erfolgen, oder aber mit den zur Instrumentenausstattung gehörenden jeweiligen Umrechnungsskalen. Elektrische Instrumente können wenig präzise Werte vermitteln.
- Man erinnert daran, dass bei der Verlegung von feuchtempfindlichen Belägen (Holz, elastische Materialien usw.) die Trennschicht einen Wert von Sd aufzuweisen hat (äquivalente Luftschichtdicke), immer in Übereinstimmung mit den Vorgaben der jeweiligen Verlegenorm.



- Die in der Tabelle Technische Daten angeführten Trocknungszeiten beziehen sich auf das Erreichen eines Feuchtigkeitswertes von etwa 0,5%. Um niedrigere Werte erreichen zu können, die von den Normen UNI 11371, UNI 11493-1, UNI 11515-1, UNI 11714-1 im Falle von Verklebungen auf Fußbodenheizungen vorschrieben werden, ist eine Inbetriebnahme der Bodenheizung im Heizbetrieb erforderlich und die relative Feuchte in den Innenräumen zu überprüfen, die die Obergrenze von 60% nicht überschreiten darf.
- Die Anfertigung von verankerten Glätten mit Schichtstärken unter 30 mm ist nur auf jenen Unterlagen möglich, die eine Lastenverteilungsfunktion in Übereinstimmung mit der Zweckbestimmung der Räumlichkeiten erfüllen; bei dieser Lösung sind derartige Vorkehrungen zu treffen, die ein vollständiges Anhaften am Untergrund ermöglichen (Verwendung eines Primers, Verklebung des Paneels, mechanische Befestigung der Raster usw.)
- Die angegebenen Mindestschichtstärken beziehen sich auf Ergebnisse von Durchstichtests, durchgeführt im Labor auf Fußbodenheizungen des Typs A2 mit EPS-Dämmplatte und einer Druckfestigkeit von 200 kPa auf festem Untergrund. Das eventuelle Einfügen von komprimierbaren Materialien in die Stratigraphie, wie beispielsweise Schalldämmstoffe unterm Estrich oder Wärmedämmstoffe mit unterschiedlichen Eigenschaften, erfordert eine Neuberechnung der angegebenen Mindestschichtstärken. Hierzu empfiehlt es sich, unseren technischen Servicedienst zu kontaktieren.
- Jegliche Verwendung auf Fußbodenheizungen mit einer Schichtstärke von weniger als 30 mm oberhalb der Rohrleitungen erfordert eine sorgfältige Planung, welche die Beständigkeit gegenüber Einzellasten berücksichtigt. Vor dem Eingießen ist sicherzustellen, dass die Stratigraphie mit den Angaben des Herstellers der Fußbodenheizung übereinstimmt.
- Im Falle einer Anwendung auf Fußbodenheizungen, die auch über eine Kühlfunktion verfügen, ist darauf zu achten, dass die Anlage derart geplant und realisiert wird, dass sie bei Betrieb das Ausbleiben von oberflächlicher/kriechender Feuchtigkeit zusichert, und zwar durch die kombinierte Wirkung zwischen den von der UNI 1264:2021 vorgesehenen Regulierungen der Anlage und den permanenten Steuer- und Regeleinrichtungen der hygrothermischen Bedingungen der Installationsräume.
- Das Produkt ist nach 24 Stunden begehbar; allerdings empfiehlt es sich vor der Positionierung von Schwer- und Punktlasten - insbesondere auf schwimmenden Estrichen - eine Wartezeit von 7 Tagen einzuhalten.

FASSAFLOOR LA 8.30 ist im Originalzustand ohne Beigabe von Fremdstoffen zu verwenden.

Lagerung

Im Trockenem nicht länger als 12 Monate lagern. Wenn das Produkt abgelaufen ist, muss es gemäß den geltenden Vorschriften entsorgt werden.

Qualität

FASSAFLOOR LA 8.30 wird im hauseigenen Labor gründlich und fortlaufend kontrolliert. Die verwendeten Rohstoffe werden sorgfältig ausgesucht und einer strengen Prüfung unterzogen.



Technische Daten	
Spezifisches Trockengewicht	ca. 1350 kg/m ³
Korngröße	0-1 mm
pH	alkalisch
Anwendungsschichtstärke oberhalb der Rohrleitung	8-30 mm (Gesamtschichtstärke zwischen 25 und 50 mm)
Anmachwasser	ca. 17,5%
Ergiebigkeit	ca. 18 kg/m ² pro cm
Schwindung/Ausdehnung	± 0,1 mm/m
Festmörteldichte	ca. 2050 kg/m ³
Verarbeitungszeit bei +20° C	30-40 Minuten
Biegezugfestigkeit nach 28 Tagen (EN 13892-2) *	≥ 7 N/mm ²
Druckfestigkeit nach 28 Tage (EN 13892-2) *	≥ 30 N/mm ²
Indikative Austrocknungszeit bei +20° C und 65% R.F.	Etwa 1 Woche/cm; bei niedrigeren Temperaturen und/oder höherer R.F. verlängern sich die Trocknungszeiten
Wärmeleitfähigkeit (EN 12664)**	λ = 1,4 W/(m·K)
Lineare thermische Ausdehnung (EN 1770)	α _{20/40} 0,013 mm/mK
Wasserdampfdiffusionswiderstandsfaktor (EN 12087)	49
Spezifische Wärme (ISO 22007-2)	736 J/kgK
Wasserdampfdiffusionswiderstandszahl (EN 1745)	15 Feuchtbereich, 35 Trockenbereich (Tabellenwert)
Begehrbarkeit bei +20° C	ca. 24 h
Brantverhalten	A1 _{fl}
Entspricht der Norm EN 13813	CA-C30-F7
(*) Zur Durchführung der Prüfverfahren zur mechanischen Festigkeit und Wärmeleitfähigkeit, werden die Prüfkörper laut Angaben in der Norm EN 13892-1 unter Laborbedingungen angefertigt und zur Reife gebracht.	
(**) An einer externen Behörde zertifizierter Wert	

Die angeführten Angaben beziehen sich auf Laborversuche; beim praktischen Baustellengebrauch könnten sie sich je nach Anwendungsbedingungen erheblich verändern. Der Anwender hat auf jeden Fall die Eignung des Produkts für den vorgesehenen Verwendungszweck zu überprüfen und trägt für die sich aus dem Gebrauch ergebenden Folgen die alleinige Verantwortung. Die Firma Fassa behält sich das Recht vor, technische Abänderungen ohne jegliche Vorankündigung vorzunehmen.

Technische Spezifikationen in Hinblick auf den Gebrauch der Produkte von Fassa Bortolo im Struktur- oder Brandschutzbereich sind nur dann von offiziellem Charakter, wenn sie vom "Technischen Kundendienst" und von der "Forschungsentwicklung und Qualitätssicherung" Fassa Bortolo erteilt werden. Sofern erforderlich, wenden Sie sich an den Technischen Servicedienst des jeweiligen Landes (IT: area.technica@fassabortolo.com, ES: asistencia.technica@fassabortolo.com, PT: assistencia.technica@fassabortolo.com, FR: bureau.technique@fassabortolo.fr, UK: technical.assistance@fassabortolo.com).

Es wird daran erinnert, dass laut den geltenden Rechtsvorschriften für obgenannte Produkte eine Beurteilung von Seiten der beauftragten Fachperson erforderlich ist.